

Referat im Seminar "Lautwandel" am 4.Juni 2009

Thema:

Welche Art von Vokal- und Konsonantenschwächungen können diachron vorkommen, und inwiefern lassen sie sich mit synchronen Vorgängen der Sprachproduktion verbinden?

Referent: Erik Lukac

Dozent: Prof. Jonathan Harrington

First of all

Fragen?

was genau heißt das?

synchron = gleichsinnig/-zeitig

diachron = Gegenteil von synchron
--> entgegensinnig, nicht
gleichsinnig/-zeitig

Konsonantenschwächung: Lenisierung
(stimmhafte Assimilation stimmloser,
intervokalischer Konsonanten)

was genau heißt das?

auf Thema bezogen:

“[...]synchronic and diachronic patterns (i.e. phonological alternations and historical change)”

-->historische lenisierung von prävokalischen Konsonanten suchen, mit heutigen Regeln erklären

Gliederung

Vokal/Konsonantenverkürzung und deren
Ursache (Lindblom 1998)

Lenisierungen in der Geschichte (Beckman
1992)

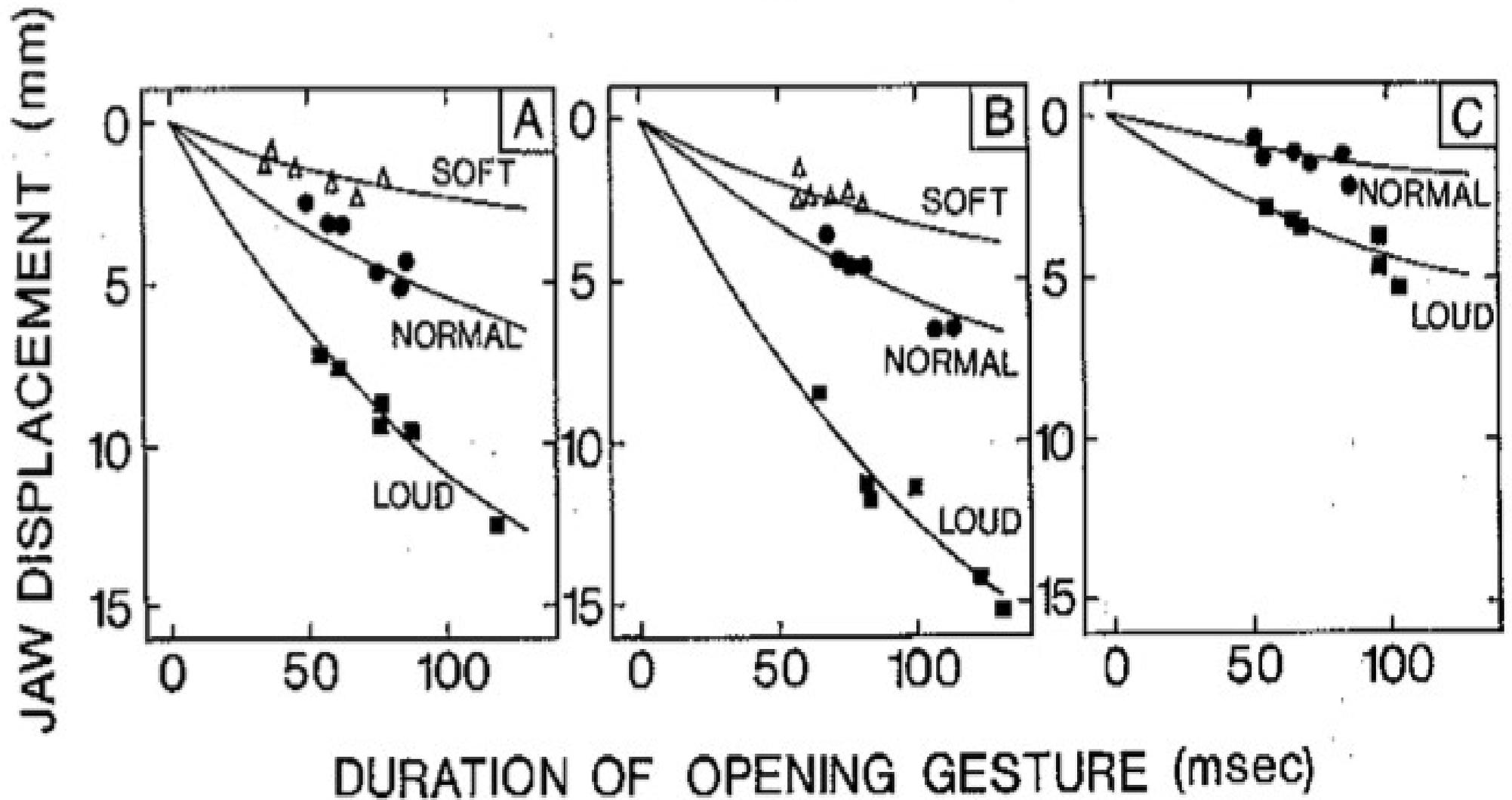
Lenisierungen und Hintergründe (Browman
1991)

Lindbom (1)

Untersuchung: Aufzeichnung von schwedischen
“nonsense-words” auf leise, normal und laut:
dadd, daddad, dadadd, daddaddad, dadaddad, usw

Ergebnis: Je lauter und je länger ein Laut, desto
größer die Öffnung des Kiefers

Lindblom (1)



Lindblom (2)

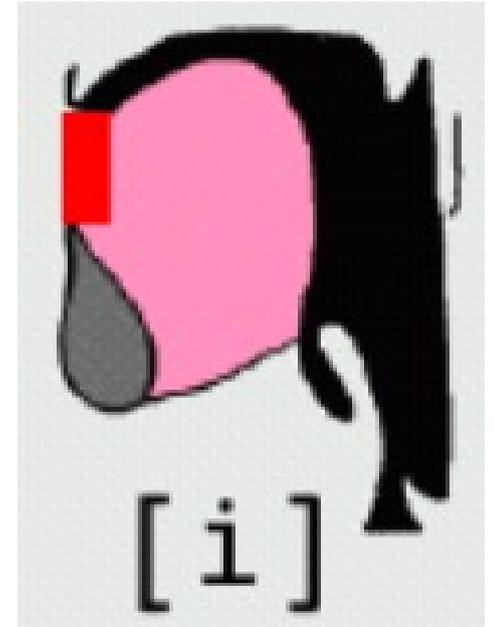
Untersuchung mehreren Ausdrücke
mit Biteblocker (nonsense-Form)

z.B. Bob – *babb*, Bagdad – *babbab*, Waldemar – *babbabab*

--> Kieferposition während Artikulationen nicht variabel!

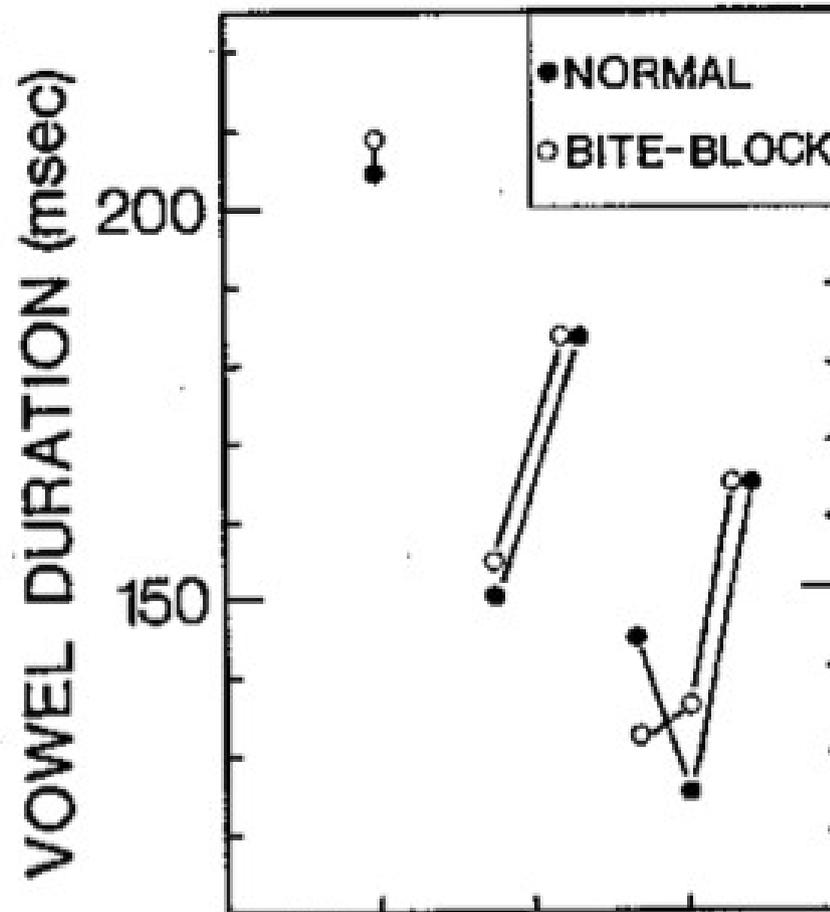
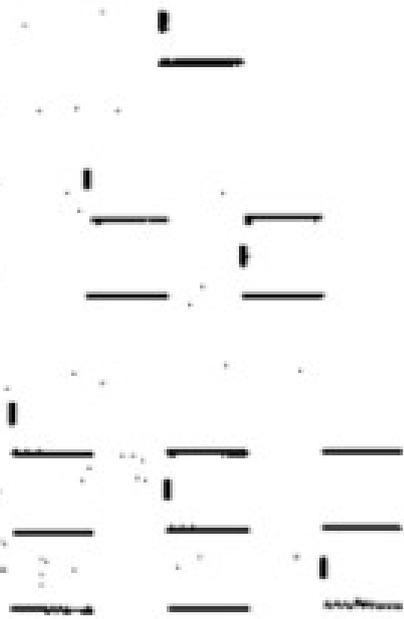
Ergebnis: Vokallängen nehmen zu, jedoch sind VPs in der Lage, zu kompensieren.

Motor Theory: vorhandene Vorstellung eines Endproduktes im Gehirn vorhanden



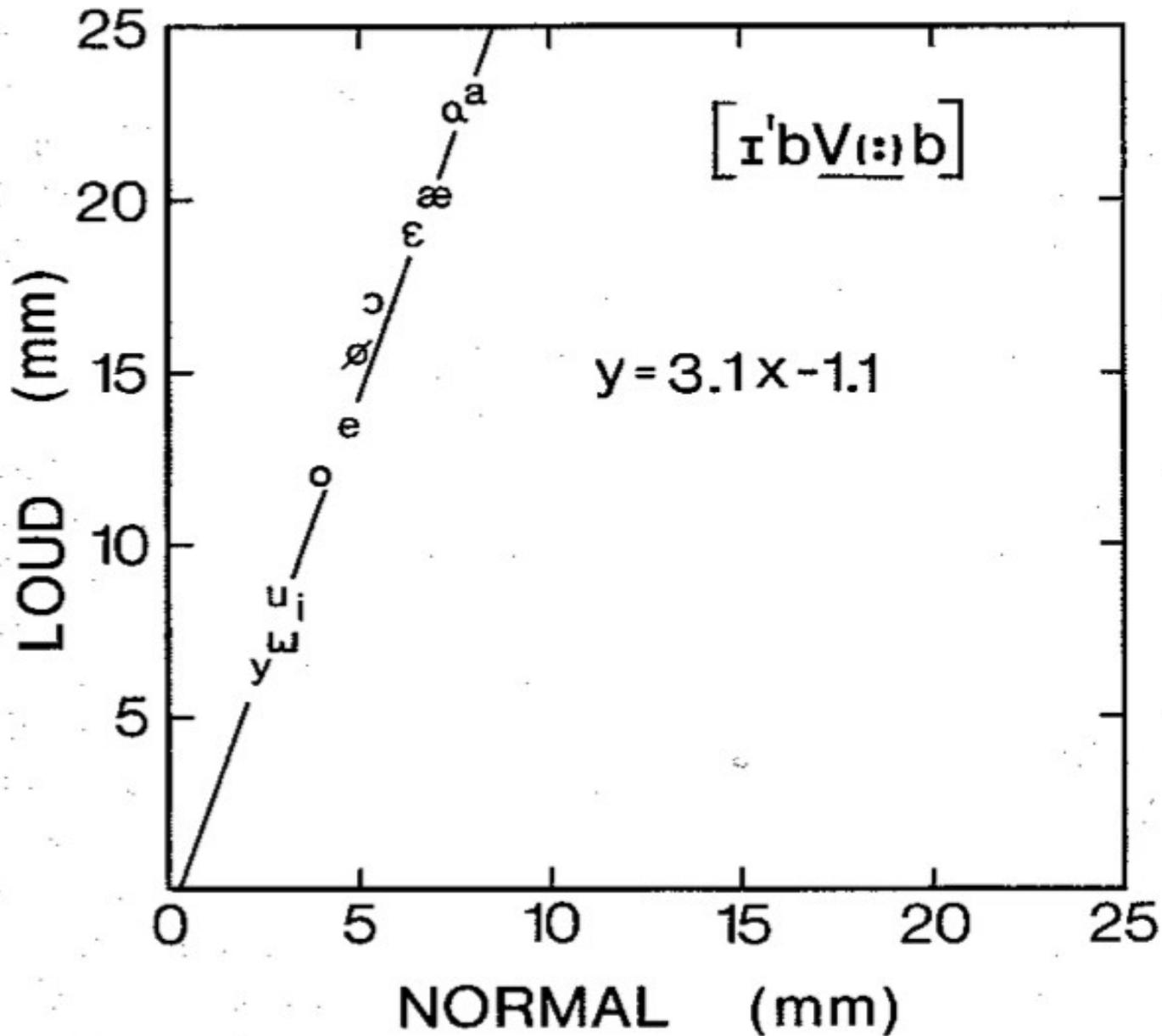
Lindblom(2)

STRESS PATTERNS:

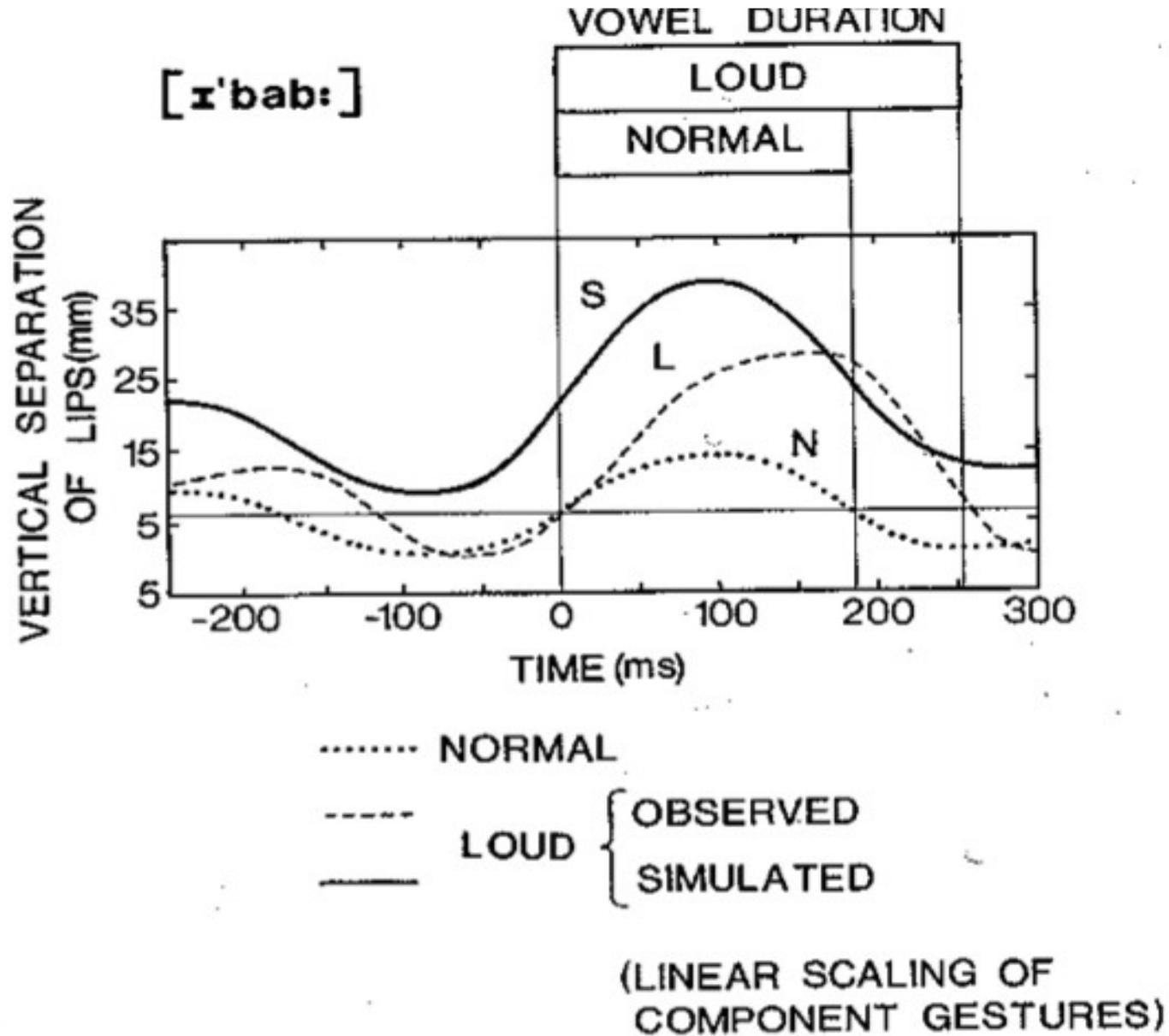


NUMBER OF SYLLABLES PER WORD

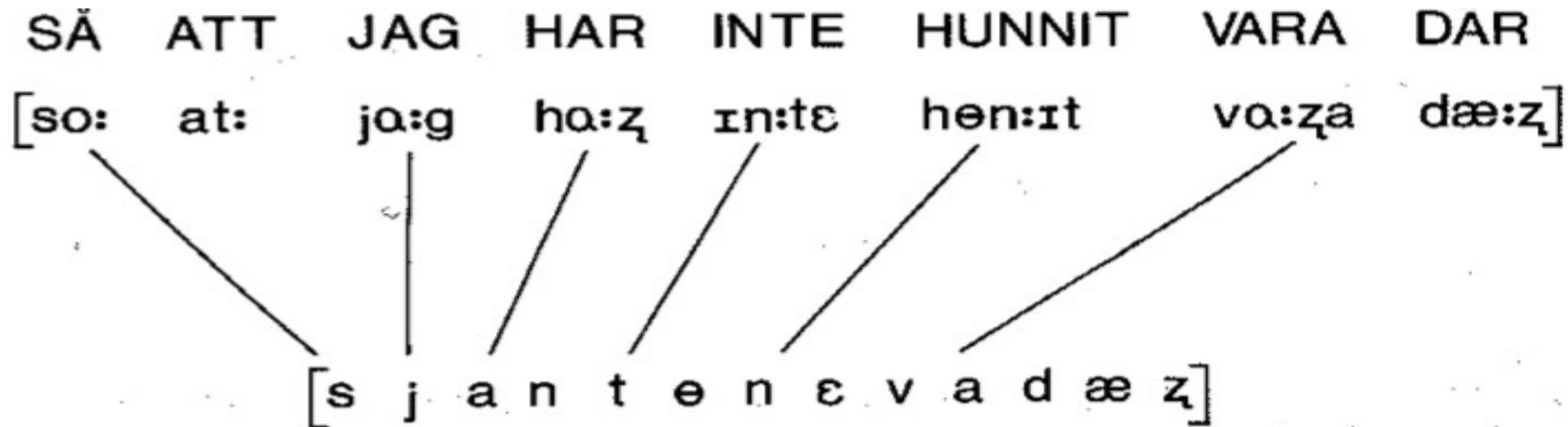
Lindblom (3)



Lindblom (3)



Lindblom (4)

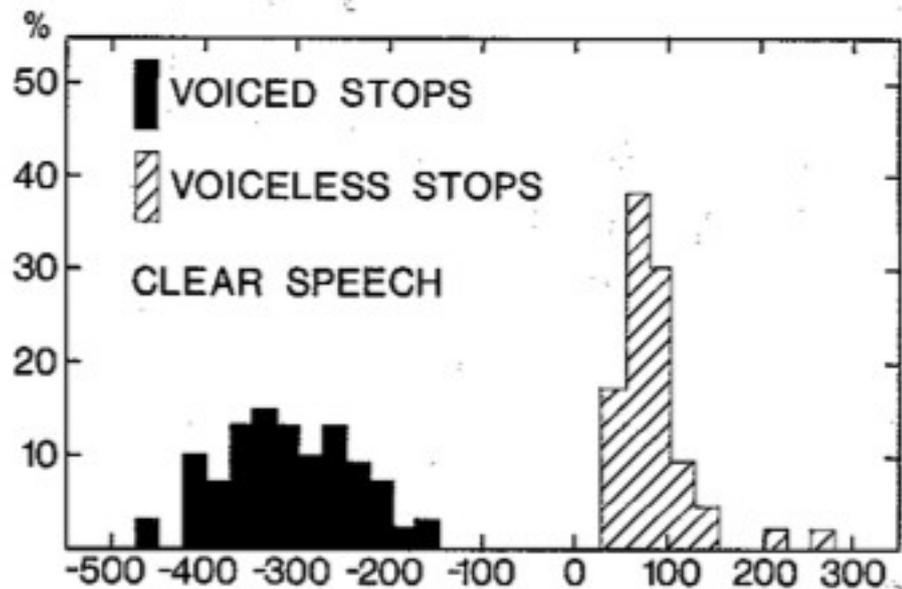
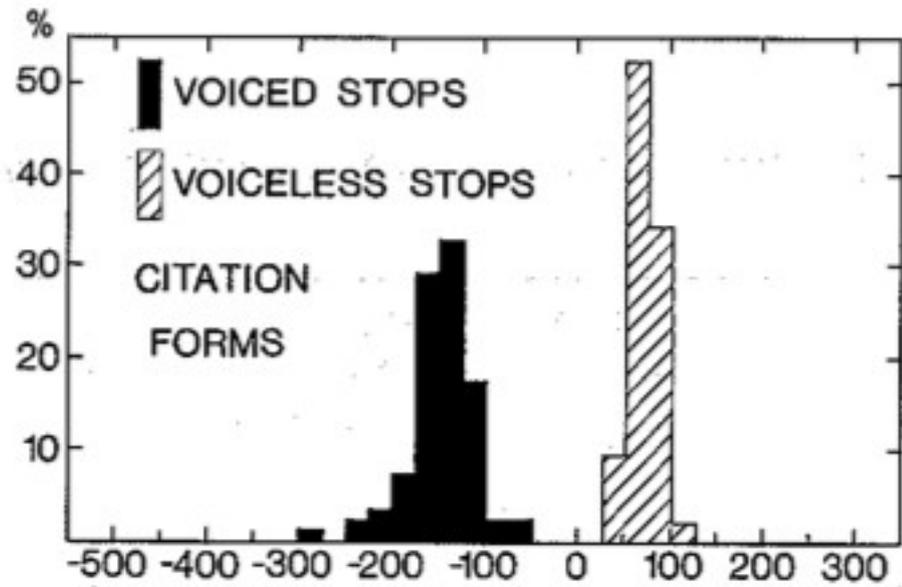
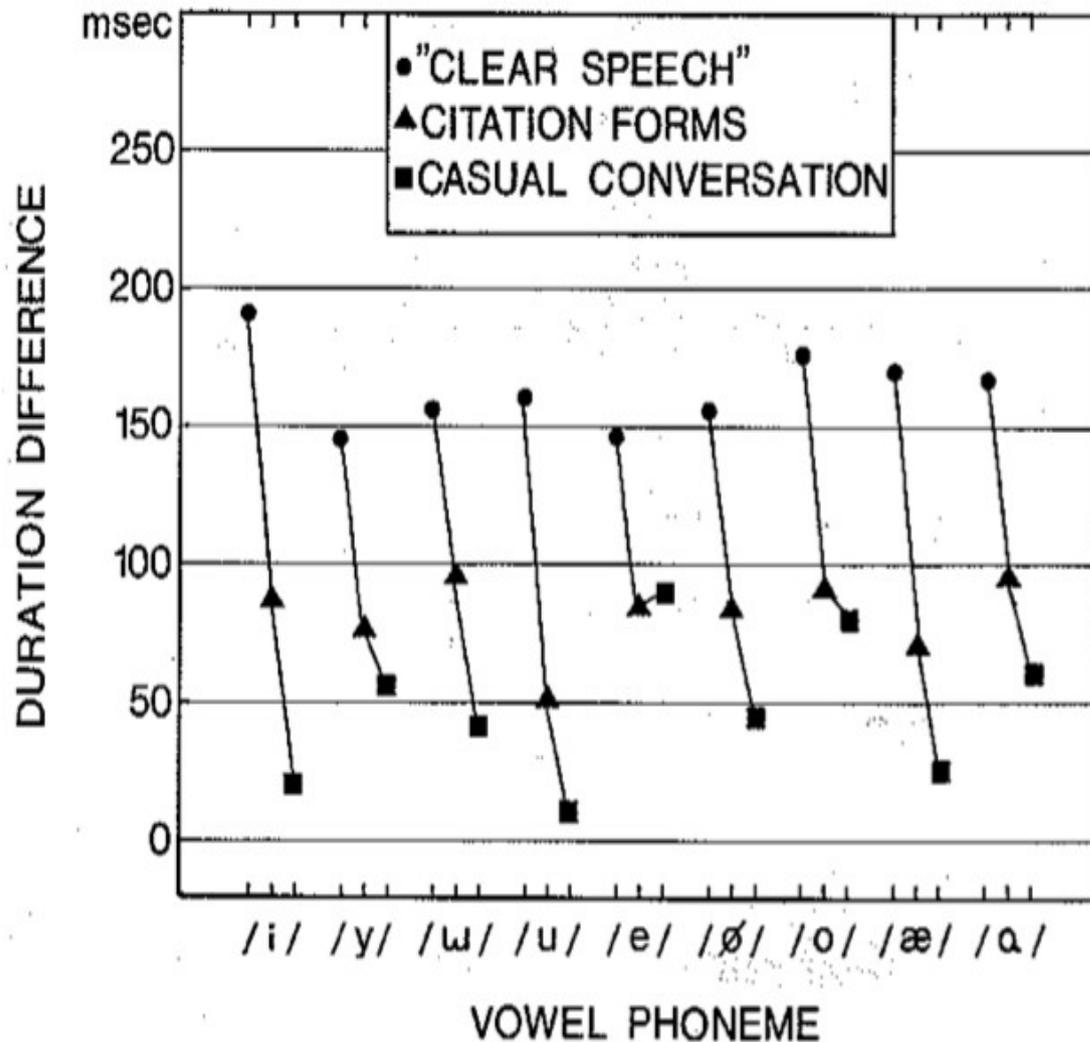


Untersuchung im Schwedischen: Laborsprache und Umgangssprache

Ergebnis: viele Reduktionen und Assimilationen in Ugs und auch unterschiedliche Vokallängen und unterschiedliche VOT

Lindblom (4)

SWEDISH LONG - SHORT CONTRASTS



VOICE ONSET TIME (msec)

Lindblom (Schlussfolgerung)

Versuchspersonen neigen

- in Laborsprache und lauter Sprache zur

Hyperartikulation

diese sorgt für lange VOT bei Plosiva, lange Vokaldauer und ausgebildetere Kieferbewegung

- in Umgangs-, normaler und leiser Sprache zur

Hypoartikulation

diese sorgt für kurze VOT bei Plosiva und kürzere V-Dauer und weniger Kieferbewegung

Diachron

nochmal: historische Lenisierung
Appendix Beckmann

althochdeutsch

Obstruentlenisierung

Proto-IndoEuropäisch > ProtoGermanisch > althochdeutsch
*b *d *g > *p *t *k > s.u.

> affrikaten in Wurzelinitialen Positionen (pf, ts, kx)

> frikativan an sonstigen Pos. (f, s, x)

initial /pf, ts/

/pfat/ *Pfad* 'path'

/tsait/ *Zeit* 'time'

non-initial /f, s/ < *p *t

/slafn/ *schlafen* 'sleep'

/aws/ *aus* 'out'

spanische Dialekte

lateinische Plosiva wurden zu Frikativen nur in medialer intervokalischer Position

/b, d, g/ > /β, ð, γ /

Spanish	[riβa]	<i>riba</i>	< Latin	<i>ripam</i>	'bank'
	[seða]	<i>seda</i>	< Latin	<i>setam</i>	'silk'
	[fueγo]	<i>fuego</i>	< Latin	<i>focum</i>	'hearth'

frühgermanisch

voicing of voiceless obstruents

mediale stimmlose Frikative werden stimmhaft wenn betonter Vokal folgt, aber nicht wenn vorhergehender Vokal betont

Gothic	<i>faðar</i>	<	*faθár	‘father’
but	<i>broðar</i>	<	*bráθar	‘brother’

Altirisch

Reduktion

asb'erat < **essb'erodd* 'they speak'

arna-'ebret < -**essb'erodd* 'they do not speak'

Hintergrund:

Reduktion unbetonter Vokale in medialen
unbetonten Silben

Browman

englische Umgangssprache (!)

Lenisierung

Plosiva werden zu Frikativen an gleicher AS

Bsp: *because* [pχəz], *must* [mʌsβt]

Ursache: Reduktionen des Bewegungsumfanges,
da in Umgangssprache bzw schneller Sprache
Bewegungsabläufe minimiert werden (s.o.
Lindblom)

Spanisch (!)

Teilweise reguläre Alternationen und dadurch auch feste phonologische Regel in Ugs.

stimmhafte intervokalische Plosiva > Frikative

Z.B.: la diccion “mit [ð]”, la guerra “mit [ɣ]”

Mögliche Ursachen und Folgen

- Reduktion der Bewegungsabläufe
(Gesichtsmuskel, Kieferbewegungen)
-
- Änderung des Konstriktionsgrades der Plosiva zu
einer weiteren stabilen Position (hier: Frikative)

Zusammenfassung

Hypoartikulieren führt zu phonetischen Vorgängen
und dadurch zu Lautwandel

weitere Änderungen (Zusatz)

Gestural overlap: assimilation durch farcial-labiale Koartikulation (eightthings [t'θ], come from [mf], this year [ʃ])

Koartikulation in der Oropharynx und ... (sevenplus [mp])

Gestural overlap: Tilgung aufgrund unterschiedlicher Artikulationsorte (perfectmemory [k'm], nabbed most [bm])

7. Quellen

aus der Kursliteratur:

browman91.pdf

beckman92.ls.pdf

lindblom98.pdf